

Regiomontanus Bote

2



Alle Blicke auf M 87

100 Jahre Planetarium

Uraufführung auf der Sternwarte

Uraufführung auf der Sternwarte

„Simon Marius, Hofastronom zu Ansbach“ – Bericht eines Augenzeugen

von Markus Hofmann

Möchtest Du bei einer Kostümführung zu Simon Marius mithelfen?“ Wolfgang Hahn stellte mir diese Frage bei einer unserer gemeinsamen regelmäßigen Wochenendführungen in einer derart bestimmenden Art und Weise, die schon bei der Fragestellung signalisierte, dass die einzig mögliche Antwort nur ein „Ja“ sein durfte. Ich sagte daher zu. Skepsis keimte schnell auf. Was soll das mit der Kostümführung, ist diese nicht etwas albern, können wir das schauspielerisch leisten, wer war eigentlich dieser Simon Marius? Wie so oft im Leben stellte es sich wieder einmal als günstig heraus, zuerst abzuwarten, nachzudenken, geschehen zu lassen und dann zu urteilen.

Mit Wolfgang Hahn als Hauptdarsteller in der Rolle des Simon Marius und Günter Volkert als Erzähler waren die Rollen besetzt. Meine Aufgabe sollte es sein, mich als „Inkognitogast“ unauffällig unter das Publikum zu mischen und den Fluss des Stückes am Laufen zu halten. In der Generalprobe am 15.10.2024 startete das Schauspiel im Halbdunkel des frühen 17. Jahrhunderts vor historischer Kulisse im Arbeitszimmer des markgräflichen Hofmathematicus Simon Marius in Ansbach. Das für die Generalprobe ausgewählte, handverlesene Publikum aus dem Bekanntenkreis lauschte mit einer gehörigen Portion Respekt und Ehrfurcht den bedeutungsschwangeren Ausführungen des Simon Marius zu seinen neuesten Entdeckungen von Jupiter und seinen Monden, den verschiedenen Kalendern der damaligen Zeitrechnung und den Spannungen, in welchen sich die Naturwissenschaftler im frühen 17. Jahrhundert mit der Gesellschaft und der Kirche befanden. Günter als Erzähler fror dezent, aber gezielt, immer wieder die Handlung des Simon Marius ein und suchte den Dialog mit dem Publikum, um die Situation aus der modernen Sichtweise zu erläutern oder aber das Publikum mit zusätzlichen Hintergrundinformatio-



nen und Fragen zum Nachdenken zu animieren.

Es zeigte sich sofort, dass es Wolfgang und Günter gelang, durch ihr schauspielerisches Talent und ihr tiefes Wissen bzgl. der Geschichte der Astronomie zu überzeugen. Die Vorführung gestaltete sich als kurzweiliger Diskurs von Simon Marius mit seinem Publikum. Das immersive Gefühl, als Publikum in die damalige Zeit einzutauchen, sich mit der historischen Situation auseinanderzusetzen, Teil der Diskussion um das damalige Weltbild mit den neuen astronomischen Erkenntnissen zu werden, war sehr intensiv – noch intensiver, als es in einem referenzentrierten Vortrag sein kann. Als Publikum konnte man eine Vorstellung davon bekommen, welche schwere Geburt die Entwicklung unseres heutigen Weltbilds war, eine Sichtweise, die uns heute als selbstverständlich und augenscheinlich erscheint. Anwesende Schüler aus der 11. Jahrgangsstufe attestierten den Aktiven nach der Generalprobe, dass sie durch dieses Format der Kostümführung viel mehr gelernt

hätten als durch einen gewöhnlichen Vortrag und sie sich wünschten, diese motivierende Unterrichtsform auch einmal in der Schule genießen zu dürfen. Dies sehe ich als klaren Hinweis, dass eine Kostümführung durchaus ihren Markt für Schulen in der Oberstufe haben könnte, und als Auftrag, das Format Kostümführung fortzuführen und vielleicht auszubauen.

Die Uraufführung am 22.10.2024 verlief ebenso immersiv und beeindruckend wie die Generalprobe, aber, wie für ein Improvisationstheater nicht ungewöhnlich, vom Dialogverlauf her verändert. Erweiternd zur Generalprobe bot Simon Marius hier dem Publikum auch seine medizinischen Dienste an. Der große Aderlass mit dem Messer wurde vom Publikum sofort dankend abgelehnt. Als Simon Marius für den kleinen Aderlass einer Dame im Publikum ein täuschend echtes Blutegelimitat auflegen wollte, welches Wolfgang's Tochter noch kurz vor der Uraufführung hierfür speziell anfertigt hatte, änderte diese angesichts des Egels schlagartig ihre Meinung. Ein Beispiel

für die Art und Tiefe der Immersion und für die Emotionen, die dieses Format der Fortbildung begleiten. Auch bot sich am Ende der Uraufführung dem Publikum die Möglichkeit, den Jupiter mit seinen Monden live im Teleskop zu beobachten. Ein wahrhaft traumhafter und krönender Abschluss der Veranstaltung.

Wie schaut es nun mit der Zukunft einer derartigen Veranstaltung auf der Sternwarte aus? Alle Beteiligten waren sich einig, dass dieses Format pädagogisch sehr wertvoll ist und das Angebot der Sternwarte bereichern kann. Ob es gebucht werden soll oder in Form des regulären Führungsbetriebs angeboten wird, muss grundsätzlich diskutiert werden und hängt im Wesentlichen

von der Bereitschaft der Darsteller ab, hier ehrenamtlich tätig zu sein. Auch gibt es gerade bei der Simon-Marius-Kostümführung noch unzählige Erweiterungsmöglichkeiten: Ein Auftritt eines Bischofs oder Papstes als Vertreter der Kirche, der mit Simon Marius in den Diskurs tritt, oder des Markgrafen, der sich astronomische Jahreskalender erstellen lässt, um in astrologischer Weise sein Leben und seine Tätigkeiten zu gestalten. Oder aber auch seine Ehefrau Felicitas, die sich als Theaterfigur wunderbar dafür eignen würde, um die innere Gefühlswelt des Simon Marius dialogisch nach außen hin für das Publikum sichtbar darzustellen. Wer sich in diesen Figuren wiedererkennt oder grundsätzlich Gefallen am Improvisa-

tionstheater findet, sollte sich einmal mit Wolfgang unterhalten. Es lohnt sich.

Die Führung wurde von Christina von Roit unterstützt, die die Marius-Jacke für den ART & Friedrich e.V. und das Theaterstück „Marius auf der Couch“ von Chriska Wagner geschneidert hatte, welche uns dankenswerterweise als Requisit zur Verfügung gestellt wurde.

Siehe auch:

- Marius-Blog im Marius-Portal: www.simon-marius.net/blog/?p=225
- Marius-Portal: www.simon-marius.net/index.php?lang=de&menu=2